



Alfter bewegt - Alfter blüht auf

Wir gärtnern mit !



Bundeswettbewerb Entente Florale 2012

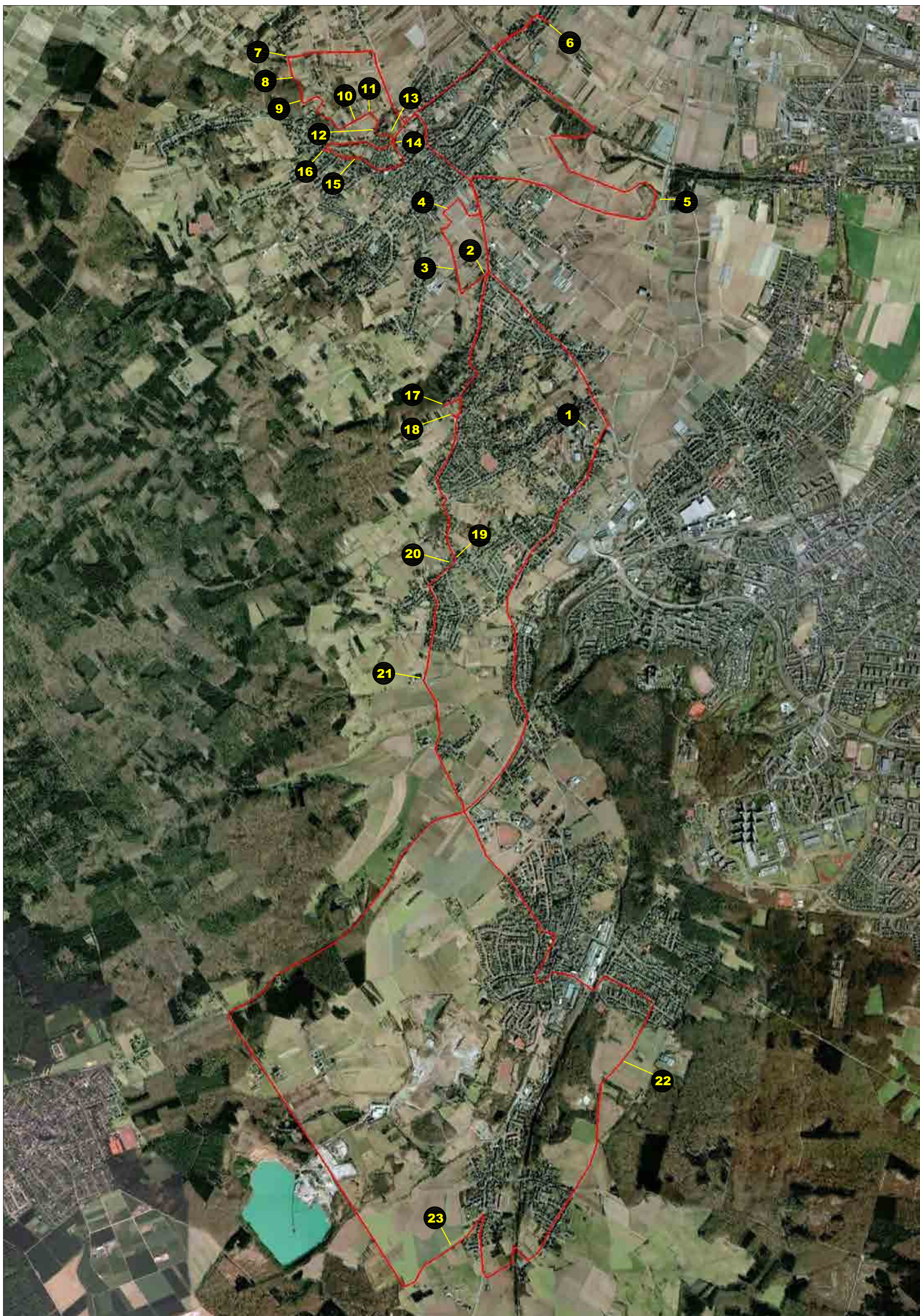
Bereisungsunterlagen

der

Gemeinde



Besichtigungspunkt	Bezeichnung
1	Rundgang Rathaus und Umgebung
2	Gartenbaumschule Fuhs (Beet)
3	Mierbach (Bach-Renaturierung)
4	Kindergarten Rasselbande
5	Freiraumtor Alfter (Grünes C)
6	Spieltor (Fürst-Franz-Josef-Straße)
7	Friedensweg
8	Freilichtwanderbühne Alfter
9	Böhling
10	Friedhof Alfter
11	Kindertagesstätte Anna-Schule
12	Haus der Alfterer Geschichte
13	Kriegerdenkmal Hertersplatz
14	Baumbete Hertersplatz
15	Parkanlage „Im Broich“
16	Privatgarten Wiechert
17	Streuobstwiese (Kunst- und Kulturlandschaftspfad Streuobst)
18	Dorfgemeinschaftshaus Gielsdorf
19	Beet „An der ahl Kapell“ Impekoven
20	Skulpturengarten Galerie Conrad
21	Naturhof Wolfsberg
22	Fläche Öko-Konto Heerstraße
23	Streuobstallee „Am Rottenpfädchen“ , Fam. Söhngen



1 - Rathausumgebung / Parkanlage / Weinstock

Öffentlicher Bereich



Wir beginnen die Bereisung mit einem Rundgang am Rathaus.

Mit dem Seniorenwohnpark Sankt Elisabeth und der Hauptschule Oedekoven ist das Rathaus in eine Parkanlage eingebettet, die sich Hang aufwärts bis zum Ortszentrum des Ortsteiles Oedekoven erstreckt.

Unmittelbar vor dem Haupteingang legte der Leiter des Bauhofs, Herr Monreal, einen Weinwingert an. Dieser symbolisiert die Städtepartnerschaft Alfter mit der franz. Kommune Chateauneuf-sur-Charente.

Im Mai 2012 erlitt der Wingert einen Hagel-schaden.

An der Einfahrt zum Rathaus von der Alfterer Straße aus wurden unter den vorhandenen Bäumen entlang der Rathauswiese Blumeninseln neu angelegt. Ein Teil der Rathauswiese wird seit 15.03.2012 donnerstags zur Abhaltung des Wochenmarktes „Markt an der Mairie“ genutzt. Sechs Markthändler bieten frische Produkte aus den Bereichen Brot- und Backwaren, Obst und Gemüse, Frischfisch und Räucherwaren, Eier, Honig, hausgemachte Pesto sowie Grillhähnchen an.



2 - Gartenbaumschule Fuhs & Sohn

Ehrenmal Alfterer Straße / Ecke Prinzgasse

Öffentlicher Bereich



Wir setzen die Bereisung fort in den Ortsteil Gielsdorf. Dort hat die Gartenbaumschule Fuhs & Sohn die Patenschaft für die Beetanlage vor dem Ehrenmal an der Alfterer Straße / Ecke Prinzgasse übernommen. Die Anlage liegt gegenüber dem Betrieb und bildet mit den Außenanlagen der Betriebsstätte einen ansprechenden Rahmen der Ortsdurchfahrt.

Die Gartenbaumschule Fuhs & Sohn hat außerdem den Kreisverkehr an der K 12 n angelegt und pflegt diesen dauerhaft. Den Kreisverkehr sehen wir bei der Besichtigung des Bereisungspunktes 5.

3 – Mirbach (Bachrenaturierung)

Projekt Umweltschutz

Der Landschaftspflegerische Begleitplan für den Bebauungsplan „Auf der Mierbache“ hat als eine Ausgleichsmaßnahme die naturnahe Gestaltung des Mirbachs innerhalb des Bebauungsgebietes vorgesehen. Im Jahr 2010 erhielt der Mirbach auf einer Länge von ca. 110 Metern einen leicht geschwungenen Verlauf mit wechselnden Uferneigungen. Die Ufer und das Umfeld wurden locker mit standorttypischen Gehölzen bepflanzt. Die Böschungen wurden mit einer kräuterreichen, regionalen Wiesenmischung eingesät.

Vor der Maßnahme war der Mirbach in diesem Abschnitt nur ein wegebegleitender Graben ohne besondere Strukturen.



vor der Renaturierung im März 2010



nach der Renaturierung im Juni 2011

4 - Kindertagesstätte „Rasselbande“/ Seed-Ball-Aktion **Umweltbildung**



Eine kleine Runde führt uns durch das Neubaugebiet „Auf der Mierbache“ zur Kindertagesstätte „Rasselbande“. Drei Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Alfter führten zusammen mit der Gartenbauschule Fuhs & Sohn und mit Unterstützung des Bauhofes der Gemeinde Alfter eine Seed-Ball-Aktion durch. Die Gartenbauschule stellte Saatgut für Blumenwiesen und eine Erdmischung zur Verfügung und die Kinder bastelten mit ihren Erzieherinnen die Saat-Bälle, die anschließend in vorbereitete Flächen ausgebracht wurden.

Die Kinder der Tagesstätte im Neubaugebiet „Auf der Mierbache“ brachten die Seed-Balls am 10.05.12 in der Gartenanlage der Tagesstätte aus. Leider wurde die Blumenwiese durch den Hagel im Monat Mai vernichtet.

Kath. Kindergarten Gielsdorf **Seed-Ball-Aktion** **Umweltbildung**



Auch wenn nicht Bereisungspunkt ist nachrichtlich der Kath. Kindergarten Gielsdorf zu erwähnen. Die Kinder brachten die Seed-Balls am 09.05.12 auf einem Baumbett in Gielsdorf „An der Wicke / Am Wurmerich“ aus. Das Beet wurde zuvor durch die Mitarbeiter des Bauhofes vorbereitet. Der Kindergarten legt in seiner pädagogischen Arbeit Wert auf naturkundliche Erlebnisse. Im Garten des Kindergartens ist ein Weiden-Tipi und ein Insektenhotel zu finden.

Das Grüne C – Visionen eines Landschaften-Parks **Projekt Umweltschutz**



Das „Grüne C“ ist ein gemeinschaftliches Pilotprojekt der Masterplanung:grün im Rahmen der Regionale 2010 der Städte Bonn, Bornheim, Niederkassel, Troisdorf, Sankt Augustin und der Gemeinde Alfter. Das Projektgebiet des Grünen C durchläuft die Naturräume Linksrheinisch Mittelterrasse, Niederterrasse und Rheinaue und berührt an seinen Endpunkten die Naturräume Waldville, Kottenforst und Siebengebirge.

5 – Freiraumtor Alfter (Projekt Grünes C)

Projekt Umweltschutz



Im Mittelpunkt dieses Landschaften-Parks steht der Rhein, der für die Entstehung der Landschaft in erheblichem Maße verantwortlich ist.

Die Landschaftsräume unserer Region unterliegen seit Jahrzehnten einem stetigen Druck des Bevölkerungswachstums und damit der Siedlungsentwicklung. Fernverkehrswege zerschneiden die verbliebenen Freiräume zu Lasten der Erholung suchenden Bevölkerung, der Natur und der Landwirtschaft.

Ziel des Grünen C ist es, unabhängig von den kommunalen Grenzen die Freiräume der Region zum Zweck der Naherholung, des Naturschutzes und der Landwirtschaft langfristig zu sichern, zu verknüpfen und zu entwickeln. Dabei liegt die Qualität des Grünen C vor allem in der Vielfalt der unterschiedlichen Landschaftsräume, die durch ein verbindendes, prägnantes Wegebild aus Fuß- und Radwegen „Link“ zu einem gemeinsamen Ganzen verbunden werden. Die Siedlungs- und Freiraumränder werden durch Freiraumtore gestaltet.



6 – Spielort / Fürst-Franz-Josef-Straße

Projekt Umweltschutz



Der Link wird mit wiederkehrenden Gestaltungselementen und Stationen ausgestattet, die zur Rast und zum Erleben des jeweiligen Landschaftsraums einladen.

Hier finden Sie weitere aktuelle Informationen zum Grünen C:

www.gruenes-c.de

Das Projekt wird zum Großteil durch EU-, Bundes-, und Landesmittel gefördert.

In Alfter wurde Ende des vergangenen Jahres mit der Umsetzung der beiden Maßnahmen begonnen.

7 - Friedensweg / Arbeitsgemeinschaft Friedensweg Förderverein Haus der Alfterer Geschichte

Privat-Initiative



Wir fahren weiter Hang aufwärts bis oberhalb der Ortschaft Alfter. 1953 begann hier Wilhelm Maucher auf dem „Heimatblick“-Berg mit der Herstellung von Brombeerwein, den er Rebellenblut nannte und in der Folge überregional bekannt machte. Den Ruf als Vorgebirgsrebell erhielt der Landwirt bei den Bauernprotesten gegen Adenauers Agrarpolitik. 1978 legte Maucher unterhalb des „Heimatblick“ den Friedensweg an, er verlegte dort zehn „Gebotssteine“. Die Arbeitsgruppe Friedensweg des Fördervereins Haus der

Alfterer Geschichte unter Leitung von Günter Benz engagiert sich bereits seit einem Jahrzehnt für die Pflege des Friedensweges. Schon zu Beginn des Jahres führte die Gruppe wieder die erste Pflegeaktion durch. Im Frühling wurde unterhalb des Friedensweges eine Blumenwiese angelegt. Weiteres Ziel ist die Erneuerung der Schrift auf den Gebotssteinen. Im Juni fanden am Friedensweg Dreharbeiten für das geplante Reisemagazin des WDR „33 Orte in NRW, die man gesehen haben muss“ mit dem Kölner Kabarettisten Jürgen Becker statt.

8 – Freilichtwandertheater Alfter e.V. Freilichtwanderbühne Alfter

Privat-Initiative



Beim Verlassen des Friedensweges beginnen wir den Rundgang durch die Ortschaft Alfter. Hierbei passieren wir die Freilichtwanderbühne Alfter, die deshalb erwähnt werden soll, ohne direkt Bereisungspunkt zu sein.

„Das Freilichtwandertheater Alfter ist ein von Alfterer Bürgern tatkräftig unterstütztes Sommertheater. Unter der Anleitung von Regisseuren, Theaterpädagogen und weiteren künstlerischen Mitarbeitern bereiten sich die über einhundert Darsteller fast alljährlich auf ein Theaterstück vor.

Profis, theaterbegeisterte Laien, Menschen unterschiedlicher Generationen und verschiedener Lebensstile, politischer und gesellschaftlicher Ansichten, Einheimische und Zugezogene, mit und ohne körperliche und geistige Einschränkungen, Menschen die ohne dieses Projekt vielleicht nie etwas miteinander zu tun bekommen hätten, finden hier zusammen.“

(Zitat aus: Informationsmappe Freilichtwandertheater Alfter 2012)

Aufführungen unter freiem Himmel und in diesem Jahr erstmalig auf der neuen Freilichtwanderbühne finden in den Monaten Juni bis September statt.

9 – Böhling**Heimatverein Alfter e.V.****Privat-Initiative**

Wir überqueren den Buchholzweg und biegen in ein „Pädchen“ (kleiner Pfad) ein. Pädchen sind in Alfter in allen Ortsteilen zu finden und sind teils immer noch beliebte Abkürzungswege durch die Ortschaft oder von Ortschaft zu Ortschaft. Am Ende des Pädchens queren wir den „Böhling“, eine kleine Parkanlage oberhalb der Ortschaft Alfter. Von dort bietet sich - solange die Bäume nicht begrünt sind - eine schöne Aussicht auf den Ort. Die Anlage wird seit Jahrzehnten durch den Heimatverein Alfter e.V. gepflegt. Der Verein unterhält drei Parkanlagen und widmet sich dem Erhalt von

60 Ruhebänken, die über das Gemeindegebiet verteilt sind. Der Böhling ist u.a. Schauplatz des Freilichtwandertheaters Alfter.

10 - Friedhof Alfter**Gemeinde****Öffentlicher Bereich**

Über die Treppe verlassen wir den Böhling, gehen ein Stück die Straße hinunter, wandern erneut durch ein Pädchen und gelangen auf die Straße oberhalb der Kirche. Von dort haben wir eine schöne Sicht auf das Gebäude-Ensemble der Pfarrkirche St. Matthäus Alfter, dem Haus der Alfterer Geschichte und Schloss Alfter und erreichen den Friedhof Alfter. Die Lage oberhalb der Ortschaft, der alte Baumbestand und die gepflegten Grabstätten machen ihn zu einer grünen Oase in unmittelbarer Nähe des Ortszentrums. Er erfüllt damit auch eine wichtige ökologische Funktion.

11 - Kindertagesstätte Anna-Schule / Seed-Ball-Aktion**Umweltbildung**

Weiter abwärts erreichen wir das Grundstück der Kindertagesstätte Anna-Schule, die sich auch an der Seed-Ball-Aktion beteiligte und die Saat auf ihrem Grundstück am Schlossweg ausbrachte. Das Grundstück wird mit Unterstützung der Eltern unterhalten und ist naturnah angelegt. Die pädagogische Arbeit ist auf das Erleben der Natur ausgerichtet. Die Leiterin der Tagesstätte, Pia Schäfer, ist ausgebildete Waldpädagogin.

Wenige Schritte entfernt erreichen wir das Haus der Alfterer Geschichte. Die geplante Gestaltung der Freifläche rund um das Haus der Alfterer Geschichte soll gleich mehreren Zielen dienen:

- der Garten soll den Besuchern des Hauses sowie Spaziergängern, die ihren Weg entlang der Kirche in den Freiraum nehmen, die Möglichkeit zum Entspannen und zur ruhigen Betrachtung bieten
- heimische Gehölze und Stauden zu einem bunten, aber auch ökologisch vielfältigen Garten verbinden, der eine Brücke bildet zwischen den historischen Bauten und der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Umfeld
- den Bildungsanspruch des Hauses – insbesondere auch für die örtlichen Schulkinder – in die Natur verlängern und Raum für „Unterricht im Freien“ bieten.

Die Grundlagen für die Gestaltung wurden anhand der Vorgaben des Fördervereins von Schülern der Gartenbauschule in Opladen als schulisches Projekt erarbeitet. Die Umsetzung erfolgt durch bürgerschaftliches Engagement.

Geplant sind unter anderem:

- ein barrierefreier Zugang von der Nebenseite des Hauses und eine auch für Rollstuhlfahrer geeignete Wegeerschließung
- Präsentation von historischen landwirtschaftlichen Geräten entlang des Weges
- Bau eines kleinen Atriums für Veranstaltungen, besondere Aktionen und Schulklassen.
- Ausstattung mit heimischen Gehölzen und bunten Stauden, einigen historischen Obstbäumen alter Alfterer Sorten sowie einem "Insektenhotel"

Planskizze: Außenanlage Haus der Alfterer Geschichte



**13 - Kriegerdenkmal Hertersplatz –
Junggesellenverein „Gemütlichkeit“ 1987**

Öffentlicher Bereich



Wir verlassen das Haus der Alterer Geschichte auf dem Weg entlang der Pfarrkirche St. Matthäus Alfter und gelangen über die Treppenanlage zwischen Kirche und Schloss Alfter auf die Straße Hertersplatz zum Kriegerdenkmal. Das Kriegerdenkmal von Alfter wurde am 12.07.1914 eingeweiht. Das Grundstück hatte die Fürstenfamilie kostenlos zur Verfügung gestellt. Viele Alfterer beteiligten sich im Laufe der Jahrzehnte an dem Werk. Der Junggesellenverein „Gemütlichkeit“ 1987 Alfter übernahm 2012 die Pflege.

**14 - Baumbete Hertersplatz
Initiative „Mehr Natur für Alfter“**

Privat-Initiative



Gleich gegenüber sehen wir das ehemalige Schulgebäude, welches heute die Kath. Öffentliche Bücherei Alfter beherbergt. Die Initiative „Mehr Natur für Alfter“ um Ingeborg Renckendorf übernahm 2012 die Pflege der Baumbete vor der Bücherei. Darüber hinaus beteiligen sich die Mitglieder der Initiative an der Pflege der Parkanlage „Im Broich“ und an der Pflege des „Görresbach“. Ingeborg Renckendorf und ihr Team sorgen auch dafür, dass die Kröten bei ihrer jährlichen Wanderung unbeschadet ihre Laichgewässer erreichen.

15 - Parkanlage „Im Broich“

Broich-Paten

Privat-Initiative



Wir durchqueren das Zentrum des Ortsteils Alfter - der Kulturkreis Alfter e.V. bezeichnete die Wanderung seinerzeit als „Wanderung durch ein Gesamtkunstwerk“ - und gelangen durch die Bachstraße und die Meiersgasse in den Broich-Park. Der „Broich-Park“ bildet eine kleine, verwunschene Oase mitten im Ortsteil Alfter, die zum Verweilen einlädt. Der 1,00 ha große Park wird vom Görresbach durchflossen, der in einen kleinen Teich mündet.

Umschlossen wird der Park beidseitig von Hang aufwärts gelegenen Hausgärten, die den Park optisch weiten. Die Parkanlage bietet sich für die Aufstellung von Skulpturen an und wurde von der Gemeinde Alfter hierfür zur Verfügung gestellt. Derzeit sind hier zwei Kunstwerke der Alanus-Hochschule Alfter zu sehen. Die „Broich-Paten“ haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Park und die Teiche zu pflegen und naturnah zu erhalten. Für 2012 ist neben der Pflege des Parks die Restaurierung des Pumpenhäuschens geplant und bereits begonnen worden. Mit großem Elan wurde im April 2012 mit der Restaurierung begonnen und die, bis dahin zugemauerte, Tür des Häuschens freigelegt. Das Erdreich wurde bis zur Sockelhöhe des im Hang stehenden Häuschens abgetragen. Das Erdreich vor dem Haus soll später angeglichen und ebenfalls naturnah gestaltet werden.



Die „Broich-Paten“ haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Park und die Teiche zu pflegen und naturnah zu erhalten. Für 2012 ist neben der Pflege des Parks die Restaurierung des Pumpenhäuschens geplant und bereits begonnen worden. Mit großem Elan wurde im April 2012 mit der Restaurierung begonnen und die, bis dahin zugemauerte, Tür des Häuschens freigelegt. Das Erdreich wurde bis zur Sockelhöhe des im Hang stehenden Häuschens abgetragen. Das Erdreich vor dem Haus soll später angeglichen und ebenfalls naturnah gestaltet werden.

16 - Luise Wiechert - Hausgarten „Auf der Kumme“ Traditioneller Obst- und Gemüseanbau

Privates Grün



Nach dem kurzen Aufstieg durch den Broich-Park erreichen wir den Hausgarten der Familie Wiechert. Frau Wiechert erzählt uns zur Geschichte des Gartens folgendes:

„Bei unserem Garten auf der Kumme handelt es sich um eine Fläche aus dem Besitz der Grafen Wolff Metternich, der noch traditionell bewirtschaftet wird. Ursprünglich bestand unser Garten aus 4 eigenständigen Gartenparzellen.

Wir haben die ursprüngliche Einteilung beibehalten. So ist die dem Dorf zugewandte Gartenseite als Grabeland gestaltet und die

andere Hälfte hat die Struktur des klassischen Dorfgartens beibehalten.

Das Grabeland ist eine offene Fläche ohne Einzäunung, wo die Grundstücksgrenzen nur mit Pfählen gekennzeichnet werden. Hier werden vor allem flächenverbrauchende Gemüse, wie Kartoffeln oder Kürbisse gezogen. Auch einjährige Blumensaatens sind in der Regel vorhanden. Im Gartenbereich finden sich dauerhafte Gemüse- und Obstsorten, wie Spargel oder Erdbeeren. Auch Staudenrabatten bestimmen das Bild.

Beim Garten werden die Grundstücksgrenzen durch Obstbäume oder Hecken gekennzeichnet. Da die Flächen am Hang liegen und wegen der leichten Böden (Lößböden) eine latente Erosionsgefahr gegeben ist wird sowohl



längs als auch quer zum Hang gearbeitet.

Die Bepflanzung quer zum Hang und die Fliederhecken, die ebenfalls quer zum Hang gepflanzt wurden, wirken der Gefahr des Bodenverlustes durch Erosion bei Starkregen entgegen.

Gärten dieser Art waren in der Vergangenheit die Regelbewirtschaftung finden sich aber heute so kaum noch. Sie dienten den Familien der Pächter zur Sicherstellung der Ernährung und um, durch den Verkauf der überzähligen Erzeugnisse, einen Zugewinn zum Lebensunterhalt zu erzielen. Die Bewirtschaftung erfolgte ausgesprochen intensiv und Rasenflächen, wie wir sie heute sehen, waren vor noch 50 Jahren undenkbar. Diese Form der Bewirtschaftung bei der bestehenden Gartengröße ist heute so nicht mehr möglich und so haben wir durch Rasenflächen und die Schaffung einzelner Beete die Arbeitsintensität des Gartens reduziert.

In unserem Garten finden sich heute wie damals Obstbäume und -sträucher, ein Kartoffelfeld, Gemüsebeete, Spargelgräben, aber auch Staudenbeete, eine Buchshecke und Fliederhecken.

Auch für Exoten, wie Feigen oder Kiwis findet sich ein Platz.

Wir bewirtschaften den Garten zwar traditionell, aber passen ihn immer wieder den Bedürfnissen unserer Familie an, so dass er immer wieder Veränderungen unterworfen ist und sich so dem Betrachter sowohl im Wandel der Jahreszeiten, als auch in den Folgejahren verändert zeigt. (Text: Luise Wiechert)

17 – Streuobstwiese (Kunst- und Kulturlandschaftspfad Streuobst)

Projekt Umweltschutz

Wir fahren weiter in den Ortsteil Gielsdorf, der im Jahr 2011 im Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ eine Bronze-Medaille errang. Die Fahrt führt uns durch die Prinzgasse steil bergauf, die durch gepflegte Vorgärten gekennzeichnet ist und führt uns teilweise durch den historischen Ortskern, der durch wunderschön restaurierte Fachwerkbauten besticht.

Wir erreichen eine Streuobstwiese, die stellvertretend für den neu geschaffenen Kunst- und Kulturlandschaftspfad Streuobst Teil der Bereisungsroute ist.

Gemeinsam mit dem Förderverein der Alanus Hochschule e. V., dem Rhein-Voreifel Touristik e. V., einer Doktorandin der Universität Bonn und unterstützt von der Kreissparkassenstiftung für den Rhein-Sieg-Kreis hat die Gemeinde Alfter das Projekt eines Kunst- und Kulturlandschaftspfades Streuobst erarbeitet. Die Idee für einen Streuobstlehrpfad in Alfter basiert auf der Arbeit eines Projektseminars am Geographischen Institut der Universität Bonn.

Der Pfad erstreckt sich über ca. 10 Kilometer von Alfter Ort bis Impekoven entlang für die Kulturlandschaft und den Naturhaushalt bedeutender Streuobstwiesen. An 10 dieser Streuobstwiesen werden Informationstafeln aufgestellt, welche Wissenswertes zum Thema Streuobst allgemein und dessen kulturhistorischen Tradition in der Region vermitteln. An verschiedenen geeigneten Stellen entlang des Pfades werden darüber hinaus Skulpturen der Alanus Hochschule aufgestellt.



19 - „An der ahl Kapell“ Ortsausschuss / Ortsvereine **Privat-Initiative**
Beet-Anlage Oberdorf / Ecke Steingasse



Die weitere Fahrt führt uns in den Ortsteil Impekoven. Der Ortsausschuss Impekoven übernahm 2012 in Kooperation mit den Ortsvereinen die Pflege der Anlage „An der ahl Kapell“ im Impekovener Oberdorf, Ecke Steingasse.

Der Ortsausschuss erhält zweckgebundene Mittel der Jagdgenossenschaft Alfter II zur Durchführung gemeinnütziger Projekte. Im Jahr 2012 sollten diese Mittel in die Neuanlage dieser gemeindlichen Fläche im Ortszentrum Impekovens investiert werden. Der Bauhof der Gemeinde Alfter befestigte

die in einer Steigung gelegene Fläche mit Natursteinen und legte eine Pflasterfläche zum Aufstellen von Bänken an. Ebenso bereitete er die Beetanlage zur Pflanzung vor. Die Neuanlage der Bepflanzung führte der Heimat- und Verschönerungsverein Jrön Jonge Impekoven aus. Im Zentrum der Anlage wurde die Jahreszahl der erstmaligen urkundlichen Erwähnung des Ortsteils als Buchsbaumornament gepflanzt.

Der Verein übernimmt in den ersten Wochen die Pflege. Künftig beteiligen sich alle Ortsvereine unter Federführung des Ortsausschusses an der Pflege der Anlage.



20 - Skulpturengarten Galerie Conrad **Privat/Gewerbe**



Wenige Schritte entfernt besuchen wir die Galerie Conrad. Niemand vermutet hinter dem kleinen Haus mit dem schmiedeeisernen Gitter den beeindruckenden Garten mit seiner Artenvielfalt und den sich wie selbstverständlich in die Natur einfügenden Skulpturen. Hans Conrad und seine Lebensgefährtin Trixi Beckermann schufen in mehr als 20 Jahren aus dem ehemaligen Garten- und Ackerland eine grüne Oase von heute rd. 1200 qm. Das langgestreckte Grundstück ist, der natürlichen Hanglage des Geländes folgend, mit heimischen Gewächsen

gestaltet. Schmale Wege schlängeln sich zwischen Teichen und Blumeninseln und enden schließlich in einem kleinen Nutzgartenbereich. Der Skulpturengarten ist durch Hecken und Pflanzen in Gartenräume gefasst, zeichnet sich jedoch u.a. auch dadurch aus, dass er nicht durch Zäune von den umliegenden Hausgärten getrennt ist.



Wir fahren weiter zum Naturhof Wolfsberg, der ebenfalls in der Ortschaft Impekoven gelegen ist. Heike Mager erläutert uns das Obstbaukonzept:

„Anlässlich der Teilnahme der Gemeinde Alfter am Bundeswettbewerb Entente Florale möchten wir Familie Mager unser langjähriges Engagement im naturnahen Obstbau einbringen. Bei unserem Betrieb handelt es sich um einen ökologisch wirtschaftenden Obsthof, der nach den Richtlinien von Naturland zertifiziert ist und arbeitet. Seit vielen Jahren werden Bemühungen unternommen,

die Biodiversität trotz der intensiven obstbaulichen Nutzung zu fördern. Dazu wurden verschiedene Projekte durchgeführt, die flankierend Hof und Plantagen in die natürliche Umgebung, Flora und Fauna einbinden.

Obwohl es sich mit 1600 qm Größe um eine große *Obsthalle* handelt, ist diese durch bauliche Maßnahmen in die Landschaft so eingefügt worden, dass sie kaum stört und auffällt. Eine intensive Begrünung mit heimischen Nutzpflanzen und Gehölzen, sowie der Schaffung von Nist- und Brutplätzen hat zu einer Ansiedlung verschiedenster Tierarten geführt. Heute finden sich auf dem Obsthof mehrere Rauchschnalbenpaare, eine Sperlingkolonie, Rotschwänzchen, Nachtigall, Amseln, Schleiereule, Turmfalke...; Fledermäuse, Mauswiesel und Marder. Bei der Anlage der Gewächse ist darauf geachtet worden, dass immer blühende Pflanzen vorhanden sind, um den Insekten und besonders Bienen und Hummeln ganzjährig Nahrung zu bieten. Seltene Pflanzen wie Elsbeeren, Mispel, Speierling sind Bestandteil der Anpflanzungen. Oberhalb des Hofes wurde eine große Streuobstanlage mit extensiver Unterbeweidung angelegt. Eine Bienenwiese rundet das Bild ab.

Entlang der *Obstplantagen* sind Gehölzstreifen angelegt oder erhalten worden, die



Rückzugsorte für Kleinsäuger, Vögel und Insekten sind. Die biologische Vielfalt ermöglicht uns eine ausgeglichene Bewirtschaftung unserer Plantagen. Füchse, Mauswiesel und Raubvögel dezimieren merklich den Mäusebestand, Schwebfliege und Marienkäfer wandern aus den Hecken ein und bekämpfen für uns die Blatt- und Blutläuse. Bienen und Hummeln nutzen die Verstecke und Erdlöcher für ihre Brut und befruchten die Obstblüte. In Nachbarschaft der Obstbäume haben wir Bienenwiesen angelegt, die für die Honig- und Wildbienen

sowie die Hummeln ganzjährig ausreichend Tracht liefern.

Flächen, die für den Obstbau nicht gut genug sind, haben wir aus der Produktion genommen und *extensiviert*. Hier haben wir Wasserflächen angelegt, Bäche renaturiert und Gehölze angelegt. Alles dient, die Artenvielfalt zu erhöhen.



An mehreren Stellen des Betriebes haben wir *Streuobstwiesen* angelegt, bzw. einzelne Streuobstbäume gepflanzt. Dabei haben wir zum Teil bewusst auf alte Sorten zurückgegriffen, um den Genpool zu erhalten. Auch ist für uns als Obstbauern der Sortenvergleich alter und neuer Sorten interessant. Besonders interessieren uns die Unterschiede in der Krankheitsanfälligkeit. Wir beabsichtigen im nächsten Jahr an unserer Grundstücksgrenze eine Birnenallee von 200 m entlang der Asbach zu pflanzen. Streuobstwiesen, Extensivierungen und Randstreifenbepflanzung machen sieben Prozent der von uns bewirtschafteten Flächen aus. Zusammen sind es etwa 20000 qm.“

(Text: Heike Mager)

22 - Fläche Öko-Konto

Gemeinde

Projekt Umweltschutz

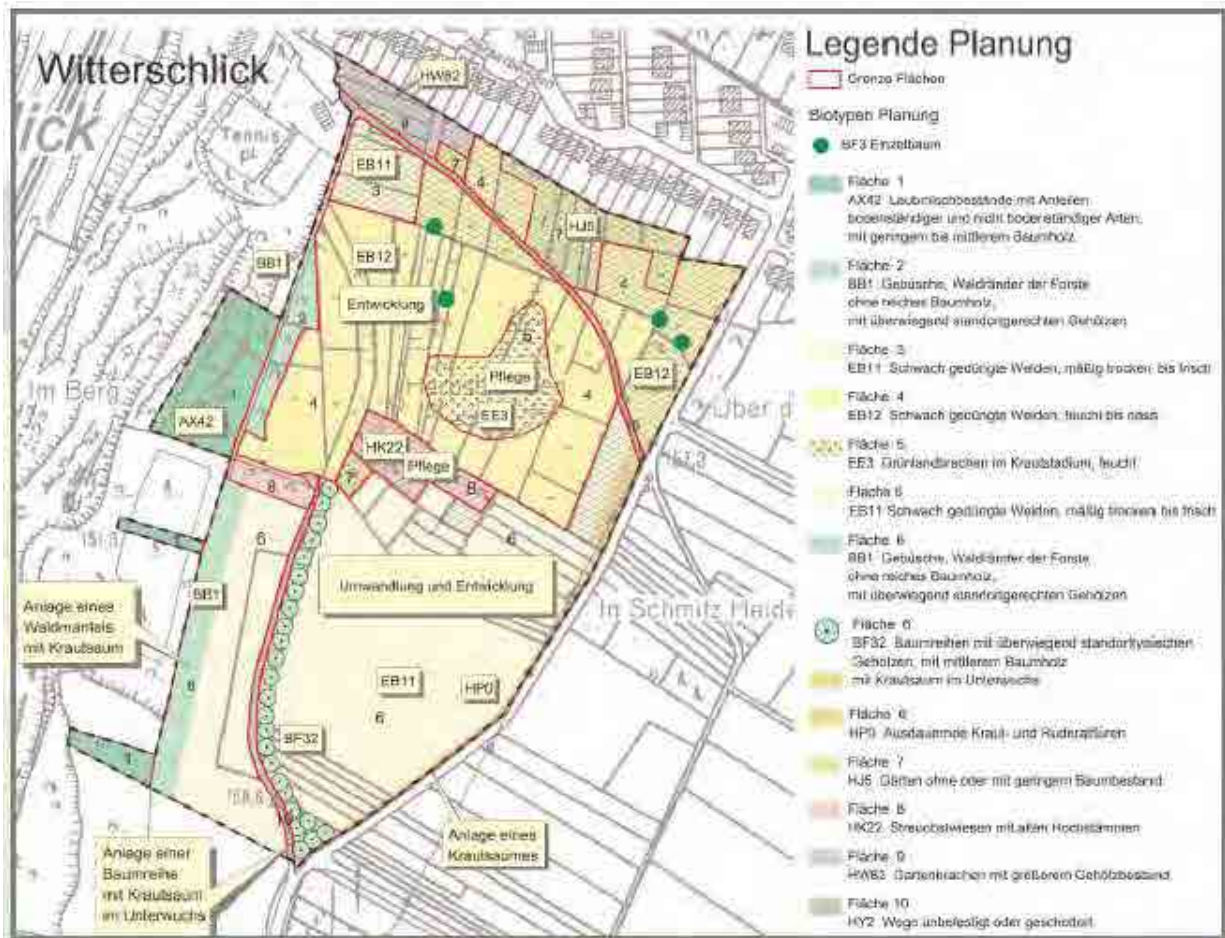
Die Fortsetzung der Runde führt uns in den Ortsteil Witterschlick. Die Gemeinde Alfter betreibt seit 2005 ein Ökokonto.

Das Ökokonto ist ein Naturschutzinstrument für den Ausgleich und Ersatz von Eingriffen in Natur- und Landschaft. Bei Eingriffen, wie etwa bei Bauvorhaben, sind Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen erforderlich. Die durch den Eingriff beeinträchtigten Funktionen des Naturhaushalts werden am selben Ort oder an anderer Stelle durch diese Maßnahmen verbessert. Für das Ökokonto werden Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen bereits im Voraus durchgeführt. Sie werden dokumentiert und nach einem einheitlichen Verfahren mit Ökopunkten bewertet, um sie dann in das Ökokonto einzubuchen. Die Flächen stehen bei späteren Eingriffen in Natur und Landschaft, die ebenfalls in Form von Ökopunkten bewertet werden, zur Kompensation durch eine entsprechende Abbuchung zur Verfügung. Dadurch werden künftige negative Auswirkungen bereits vorzeitig ausgeglichen. Ein Ziel ist es, im Rahmen des Ökokontos komplexe



Naturschutzmaßnahmen auf möglichst zusammenhängenden Flächen zu realisieren. In Witterschlick an der Heerstraße konnte die Gemeinde Alfter in einem größeren Areal von gut 6,6 ha durch verschiedene Teilmaßnahmen ein Mosaik an unterschiedlichen Landschaftsstrukturen und Biotopen verwirklichen. Ziel dieser Maßnahmen ist es, den Offenlandcharakter zu erhalten und eine deutliche Aufwertung der ökologischen Situation zu erreichen.





23 – Streuobstallee „Am Rottenpfädchen“ – Fam. Söhngen - Privates Grün



Anschließend steuern wir unsere letzte Station in der Ortslage Volmershoven an. Dort legte Albert Söhngen, nachdem er ein Grundstück am Rottenpfädchen am Ortsrand von Volmershoven geerbt hatte und nicht so Recht wusste, wie er dieses nutzen könnte, nach Beratung durch den BUND eine Streuobstwiese an. Michael Fuhs von der Alfterer Baumschule Fuhs & Sohn begleitete ihn im 1. Jahr nach der Pflanzung und machte ihn mit den Regeln des Schnitts der Obstgehölze vertraut, so dass er sich 2012

erstmalig daran gab, den Schnitt selbst durchzuführen. Die Streuobstwiese verlangt ihrem Besitzer einen regelmäßigen Pflegeaufwand für den Schnitt, die Ernte und das Mähen der Wildblumenwiese ab; dennoch möchte Albert Söhngen auch andere Bürger, die ein ungenutztes Grundstück zur Verfügung haben, ermuntern, dieses aus ökologischen Gründen zur Anlage einer Streuobstwiese zu nutzen. Er steht Interessierten gerne zur Verfügung, um seine eigenen Erfahrungen weiter zu geben.